

Rücktritt der Grünen Parteispitze: Das sind die Reaktionen aus der Politik in SH

Von [Andreas Olbertz](#), [Patrick Niemeier](#), [Constanze Emde](#), [Matti Gerstenlauer](#), [Martin Schulte](#), [Henning Baethge](#), [Jonna Marlin Lausen](#) und [Mira Nagar](#) | 25.09.2024, 13:38 Uhr



SH-Parteivorsitzende Anke Erdmann war die erste, die sich zum Rücktritt der Parteispitze äußerte. Jetzt ziehen andere Grüne aus SH nach. Mit gemischten Reaktionen. Foto: Frank Molter

In einer spontan angesetzten Pressekonferenz gaben die Parteivorsitzenden der Grünen, Ricarda Lang und Omid Nouripour, bekannt, dass die gesamte Parteispitze zurücktreten wird. Jetzt äußern sich erste Parteifreunde aus Schleswig-Holstein.

Nach mehreren Schlappen bei den Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg ziehen die Grünen erste Konsequenzen. In einer spontan anberaumten Pressekonferenz gaben die beiden Parteivorsitzenden Ricarda Lang und Omid Nouripour bekannt, dass sie und die gesamte Parteispitze zurücktreten werden. Auf dem nächsten Bundesparteitag in Wiesbaden, der vom 15. bis 17. November stattfindet, sollen die Delegierten eine neue Spitze wählen. Jetzt äußern sich die ersten Parteifreunde. Von einem „Aufbruch“ ist die Rede.

SH-Grünen-Chefin Erdmann sieht Chancen im Rücktritt der Parteispitze

[In einem Interview mit unserer Redaktion](#) äußert sich Anke Erdmann als erste Parteifreundin zu dem gesammelten Rücktritt der Grünen-Parteispitze. Ein Bundesvorstand müsse immer auch die Verantwortung für den Gesamtauftritt übernehmen, und der sei gerade nicht gut, ordnet Erdmann den Schritt ein. Auch sehe sie eine Chance, jetzt nach vorne zu blicken: „Das ist ein beherzter Schritt, der uns aber auch eine frische Startposition für den Aufbruch schafft. Und wenn wir Grünen etwas können, dann ist das Aufbruch.“ Und weiter: „Für uns ist ein kraftvolles Signal in Richtung Bundestagswahl notwendig.“



Anke Erdmann sieht den gesammelten Rücktritt der Grünen-Spitze auch als Chance für einen „Aufbruch“ Foto: Axel Heimken/dpa

Erdmann betont gleichzeitig, dass dieser Schritt auf die schwarz-grüne Koalition in Schleswig-Holstein keinerlei Auswirkungen habe. Dies liege unter anderem daran, dass „Grüne und CDU hier vernünftig miteinander umgehen.“ Generell stelle man sich ohnehin nicht für die CDU oder eine andere Partei neu auf. Vielmehr wolle die Partei laut Erdmann „aus der Delle raus – nicht nur, weil Klimaschutz eine starke Stimme braucht.“

Bundestagsabgeordnete Denise Loop hält „einen Neuanfang“ der Grünen für richtig

Im Gegensatz zu ihrem Parteifreund in Brüssel begrüßt die Dithmarscher Bundestagsabgeordnete Denise Loop den neuesten Schritt der Grünen: „Wir brauchen einen Neuanfang, um das Vertrauen der Menschen in unsere Politik zurückzugewinnen“, betont sie im Gespräch mit unserer Redaktion. Die Grünen bräuchten jetzt „eine Positiverzählung über die Vorteile der Modernisierung unserer Wirtschaft und Gesellschaft, über Demokratie und Gerechtigkeit“. Aus Sylt kommt ebenfalls positive Rückmeldung. Der Fraktionsvorsitzenden der Grünen auf Sylt, Roland Klockenhoff, betont auf Nachfrage: „Verantwortung zu übernehmen ist heutzutage nicht selbstverständlich.“

Nordfrieslands Grüne danken der Parteispitze für ihre Arbeit

Der Sprecher des Kreisverbandes der Grünen in Nordfriesland, Axel Rasmussen, betont auf Nachfrage unserer Redaktion: „Für uns ist klar: Die Arbeit muss weitergehen. In Zeiten von Klimakrise, Artensterben und sozialen Ungerechtigkeiten ist es wichtiger denn je, eine starke, grüne Stimme in der Politik zu haben.“ Beim Bundesvorstand wolle sich der ganze Kreisverband für den Mut und die Leidenschaft bedanken, mit der „Grüne Themen“ vorangebracht worden seien. Den Rücktritt nehme man in Nordfriesland „mit großem Respekt zur Kenntnis“.

Grüne Flensburg sehen Rücktritt als „Zeichen der Stärke“

In einem gemeinsamen Statement der Grünen Kreisvorsitzenden Annabell Pescher und den Fraktionsvorsitzenden Katja Claussen und Leon Bossen aus Flensburg loben die Lokalpolitiker den Schritt der Bundesspitze. Man wolle sich herzlichst für die „engagierte Arbeit in den vergangenen Jahren und für den Zusammenhalt, den sie unserer Partei auch in stürmischen Zeiten verliehen hat“, bedanken. Der Rücktritt der Führungsspitze sei kein

Zeichen der Schwäche, sondern ein Ausdruck von Stärke und Verantwortung: „Das bietet unserer Partei die Chance für Neuerung und frischen Wind.“



Leon Bossen ist Fraktionsvorsitzender der Grünen in der Flensburger Ratsversammlung. Archivfoto: Mira Nagar

In Flensburg sei man sich sicher, dass sich auf der nächsten Bundesdelegiertenkonferenz viele neue Gesichter bewerben werden, die die Partei mit ihren Ideen und Strategien bereichern wollen. Für Flensburg stehe außerdem fest: „Wir sind uns der bevorstehenden Aufgaben bewusst und werden unsere Kräfte sammeln, um vor Ort einen entschlossenen und engagierten Wahlkampf zu führen.“

Grüner Bürgermeister sieht Mitschuld in Grünenbashing

Sven Radestock ist grüner Bürgermeister in Eutin. Ihn habe die Nachricht vor allem überrascht, wie er gegenüber unserer Redaktion berichtet. Im Osten sei die Partei „ja eigentlich noch nie stark“ gewesen. Vielmehr sehe er den Grund auch in Angriffen gegen seine Partei: „Ich kann mir aber vorstellen, dass das zunehmende Grünenbashing insgesamt nicht spurlos an den Menschen vorübergeht, die für die Politik in Verantwortung sind.“ Man müsse natürlich kein Freund der Grünen sein, das Bashing schade allerdings der Demokratie, so Radestock. „Ich finde es zutiefst bedenklich, dass andere demokratische Parteien in den AfD-Sprech einsteigen und die Grünen als den Hauptgegner betiteln“, betont der Eutiner Bürgermeister weiter.



Bürgermeister Sven Radestock ist überrascht über den Rücktritt der Parteispitze und sieht das „Grünenbashing“ als einen der Gründe. Archivfoto: Bernd Schröder

Radestock gibt bei all der Regierungskritik zu bedenken: „Es ist natürlich enorm schwierig für Grüne, wenn plötzlich unvorhergesehene Herausforderungen wie der Ukraine-Krieg kommen und man gegen eigene Überzeugungen verstoßen muss“. Das verändere eine Partei. Man dürfe aber nicht vergessen, dass Jahre vorher die CDU in Regierungsverantwortung war, am aktuellen Handlungsdruck mitgearbeitet habe „und jetzt sehr laut mit dem Finger auf die Grünen zeigt“. Außerdem sei es bedenklich, dass sich Friedrich Merz, Kanzlerkandidat der Unionsparteien, „immer öfter am Wortschatz der AfD bedient.“

Stormarner Kreisvorsitzende der Grünen zeigt sich frustriert

Auch aus dem Süden des Landes gibt es bereits erste Reaktionen auf den Rücktritt der Grünen Bundesspitze. Angela Tsagkalidis, Ortsvorsitzende der Grünen in Barsbüttel und gleichzeitig Kreisvorsitzende der Partei in Stormarn, zeigt sich frustriert: „Ich bin überrascht und letztendlich auch ein bisschen traurig. Es ist das Ergebnis einer Kampagne, die seit einiger Zeit gegen die Grünen in Deutschland gefahren wird und die Folge einer Rhetorik, die von anderen Parteien angewandt wird“, so die Barsbüttlerin. Sie habe immer hinter der Bundesspitze gestanden.



Angela Tsagkalidis, Kreisvorsitzende der Grünen in Stormarn, zeigt sich frustriert über den Rücktritt der grünen Parteispitze. Archivfoto: Die Grünen

Bei aller Kritik am Stil des derzeitigen politischen Diskurses ist Tsagkalidis aber auch wichtig zu erwähnen, dass die Schuld nicht nur woanders gesehen werden kann: „Aber auch wir müssen jetzt natürlich schauen, wie wir die Leute mehr mitnehmen und in unserer Kommunikation verändern und uns da neu aufstellen. Unsere Ziele sind richtig aber trotzdem nützt es nichts, da haben auch wir als Grüne auch ein paar Hausarbeiten zu erledigen“, betont sie im Gespräch mit unserer Redaktion.

Grüne aus Steinburg begrüßen den Rücktritt der Parteispitze

Bei Karl-Heinz Zander, Fraktionsvorsitzender der Grünen in der Itzehoer Ratsversammlung, kommt der Rücktritt von Ricarda Lang und Omid Nouripour sowie deren Vorstandskollegen gut an. „Ich finde es gut, dass Konsequenzen gezogen werden und Verantwortung übernommen wird“, sagte Zander auf Nachfrage. Jetzt müsse es darum gehen, „vernünftige neue Leute zu finden“.

Ulrike Lahrmann, Sprecherin des Grünen-Kreisvorstands, kommentiert den Schritt von Land und Nouripour kurz und knapp: „Ich kann den Rücktritt unseres Bundesvorstands gut nachvollziehen und danke ihm für seine sehr engagierte und ausdauernde Arbeit, gerade in Zeiten des Grünen-Bashings. Wir sehen dem Wechsel optimistisch entgegen.“